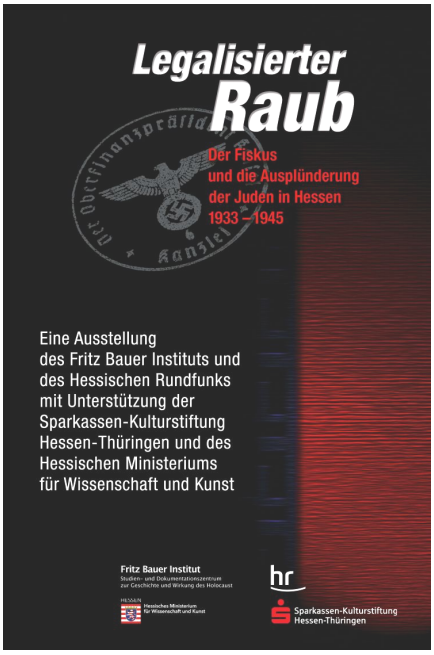
Projekt: Legalisierter Raub

Dreieichschüler beteiligen sich mit Dr. Geiger an der Ausstellung *Legalisierter Raub* im Dreieich-Museum durch Vitrinen zur Geschichte zweier jüdischer Familien aus Langen 1933-38.



Die Ausstellung *Legalisierter Raub* beschäftigt sich mit den Gesetzen und Vorschriften, die ab dem Jahre 1933 die Ausplünderung jüdischer Bürger in die Wege leiteten. Sie dokumentiert aber nicht nur die staatlichen Maßnahmen, sondern auch, wie Nachbarn und Mitbürger davon profitierten.

Sie stellt beide Seiten dar, zum Einen die Verantwortlichen der Verordnungen, zum Anderen deren Opfer, und zeigt, dass und wie das Deutsche Reich an den Verfolgten und Vertriebenen verdiente. Dies betraf jüdische Deutsche, die nach 1933 auswanderten oder vielmehr in die Emigration getrieben wurden und fast alles zurücklassen mussten, sowie diejenigen, die geblieben waren, nach 1938 vollständig enteignet und später in die Konzentrationslager deportiert wurden.

Vom 2.6.-11.11.2013 in Dreieichenhain

Zwei jüdische Bürger aus Langen: Jonas Bendheimer und Moritz Kahn

Aus den Akten des Stadtarchivs Langen. Die Dokumente wurden im Zusammenhang mit Entschädigungsanträgen nach 1945 gesammelt, es sind teils Durchschläge, teils Originale der Schriftstücke in Fotokopie.
Die beiden vollständigen Akten aus dem Stadtarchiv wurden von Dr. Geiger zusammengetragen und von Schülern und Schülerinnen des Leistungskurses Geschichte von Frau Euler an der Dreieichschule Langen für die Ausstellung gesichtet und zusammengestellt.
Es handelt sich dabei nicht um die offiziellen Akten der Entschädigungsverfahren, sondern nur um Dokumente, die die Stadt Langen im Zusammenhang mit der Nachforschung über den Sachverhalt archiviert hat.

Die Ausstellung wurde vom Fritz-Bauer-Institut in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk erstellt und wandert seit 2002 durch Hessen. An jedem Ort soll sie, wenn möglich, durch Zeugnisse aus der Lokalgeschichte ergänzt werden. Ab 2. Juni ist sie im Dreieich-Museum in Dreieichenhain zu sehen.

Des Weiteren wird die Ausstellung von Lesungen, Zeitzeugengesprächen, Filmen, Rundgängen und Vorträgen begleitet.

Für diese Ausstellung haben sich Schüler des Leistungskurses Geschichte von Frau Euler unter der Leitung von Herrn Geiger mit dem Schicksal zweier jüdischer Familien während und nach dem Zweiten Weltkrieg auseinandergesetzt. Dabei wurde eine Vielzahl von erhaltenen Dokumenten aus dem Langener Stadtarchiv gelesen und ausgewählt, um dem Besucher ein genaues, verständliches und lehrreiches Bild über die Situation der Familien und einen Eindruck über den "legalisierten Raub" der Nationalsozialisten an den jüdischen Bürgern zu vermitteln. Sie werden in zwei Vitrinen im Dreieich-Museum ausgestellt.

Wir danken dem Stadtarchiv Langen und dem Archivar i.R. Herbert Bauch.

Wer sich das Entstandene anschauen und sich über die Ausplünderung der Juden in Hessen zwischen 1933 und 1945 informieren möchte, der hat von **Sonntag, 2. Juni bis Sonntag, 10. November 2013 im Dreieich Museum** ausreichend Zeit dazu.

Weitere Informationen geben die folgenden Webseiten:

Fotos von der Einrichtung der beiden Vitrinen im Dreieich-Museum am 23.5.2013.

Die Seite des Fritz-Bauer-Instituts zum Projekt:
http://www.fritz-bauer-institut.de/legalisierter-raub.html

Die HR-Seite zum Projekt: hier
HR-Seite zur aktuellen Ausstellung: hier

Das Dreieich-Museum ebenfalls mit Infos zur aktuellen Ausstellung:
http://www.burg-hayn.de/98-0-Legalisierter+Raub

Eine Seite zum Ausstellungsprojekt auf
Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.: hier

Ein Vorab-Artikel der Dreieich-Zeitung zur Ausstellung in Dreieichenhain vom 23.5.: hier

Fotos: W. Geiger

Umfangreiche Informationen zum Schicksal Langener Juden nach 1933 gibt es auf http://www.stolpersteine-langen.de

Biografie Martin Moritz Kahn

Name: Martin Moritz Kahn

Geburtsdatum: 07. Juli 1880 (in Egelsbach)

Religionsangehörigkeit: Judentum

Adresse: Fahrgasse 23, Langen

Beruf: kaufmännischer Angestellter bei mehreren Firmen in Frankfurt; übernimmt im Jahre 1907 das Kaufhaus des Vaters in Langen

Ehe: verheiratet mit Bella Paula Jacobi aus Lorsch

Kinder:
Regina Hilda (03.05.1908)
Berthold-Issachar (23.09.1909)
Sofie Elisabeth (01.11.1910)
Alma Jeane Irene (10.09.1912)

Leben nach 1933: kann das ehemals erfolgreiche Kaufhaus unter dem Druck der Nazis nicht mehr weiterführen. 1934 fühlt sich Kahn gezwungen das Kaufhaus unter Wert zu verkaufen. 1935 emigriert er mit seiner ganzen Familie nach Palästina.

Todesdatum: 14. April 1960 in Tel Aviv (Israel)

Aus: www.stolpersteine-langen.de
Vgl. auch. *Langen Stadtführer 1933-1945 – Langen, wies kaum noch jemand kennt und manche nicht mehr kennen wollen. Antifaschistischer Stadtführer*, bearbeitet von Robert Hamm, S.19-21.

Biografie Jonas Bendheimer

Name: Jonas Bendheimer

Geburtsdatum: 26.12.1870 in Urberach/Hessen – 2.10.1941 in Frankfurt am Main verstorben

Adresse: Leukertsweg 6, Langen

Religionsangehörigkeit : Judentum

Familie: Ehefrau Rosa, geb. Nathan

Kinder: Selma, verh. Schallemacher; Anna, verh. Becker; Paula Elisabeth, verh. Landau

Beruf : Handelsmann

Er betrieb einen Altwarenhandel. 1933 wurde ihm sein Wandergewerbeschein nicht erneuert. Am 7.1.1936 wurde er angeklagt, da er im Dezember 1935 Seife verkauft habe

Nach den Ereignissen des 10.11.1938 musste die Familie Bendheimer Langen verlassen und zog nach Frankfurt

Todesdatum: Seine Frau starb dort am 25.6.1941, er selbst am 2.10.1941.

Aus: www.stolpersteine-langen.de

Auf der nächsten Seite: Bilder von der Pressekonferenz am 29. Mai.

Bilder von der Pressekonferenz am 29.5.

Sven Luppold und Hatice Özcan präsentieren unsere Vitrinen den Journalisten.

Fotos: S. Luppold / H. Özcan

Projektteilnehmer aus dem LK Euler: Nora Ackermann, Christian Frieß, Vincent Gerspach, Christoph Schrötwieser, Philipp Görich, Sven Luppold, Hatice Özcan
Webseite/Texte: Luppold, Ackermann, Özcan / Dr. Geiger